

Kapitel 2, S. 93: Netzeitung über Bushrede

1 Bush gerät wegen «Jet-Auftritt» in Kritik

Das Internetorgan „Netzeitung“ am 7. Mai 2003 über die Rede von US-Präsident Bush vom 1. Mai 2003

5 US-Präsident Bushs spektakuläre Jet-Landung auf dem Flugzeugträger „Abraham Lincoln“ war eine Inszenierung. Die Opposition wirft Bush nun Amtsmissbrauch vor.

10 Abgeordnete in Washington haben US-Präsident George W. Bush wegen seiner aufwändigen Landung auf einem Flugzeugträger der US-Marine attackiert. Die Opposition wirft ihm vor, seine Position als Führer der Streitkräfte zu Medienzwecken ausgenutzt zu haben.

15 Bush war vergangene Woche statt mit einem Hubschrauber per Kampfflugzeug auf dem Flugzeugträger „USS Abraham Lincoln“ gelandet. In einer vom Fernsehen übertragenen Rede erklärte er vor spektakulärer Kulisse Irak für befreit.

Schiff war in Helikopter-Reichweite

20 Das Weiße Haus hatte sowohl vor als auch nach Bushs Landung angegeben, der S-3B Viking Jet sei gewählt worden, weil der Flugzeugträger außer Reichweite für einen Helikopter gewesen sei. Später stellte sich jedoch heraus, dass das Schiff nicht mehrere hundert, sondern lediglich 30 Meilen von der Küste entfernt war.

25 Das Wetter habe die Annäherung des Flugzeugträgers unerwartet beschleunigt, sagte Präsidentensprecher Ari Fleischer am Dienstag. Trotzdem habe Bush an seiner Entscheidung festgehalten, mit dem Flugzeug zu landen. „Er (Bush) wollte es so realistisch wie möglich machen“, sagte Fleischer. Deshalb habe er auch dann noch am Jet-Auftritt festgehalten, als das Schiff bereits in Helikopter-Reichweite war.

Senator: „Prunkvolle Showeinlage“

30

Der demokratische Senator Robert C. Byrd bezeichnete die Aktion als „prunkvolle Showeinlage“, berichtet die „Washington Post“. Bush habe das Militär als Kulisse für eine Werbeeinlage benutzt, sagte er. „Ich halte es für eine Beleidigung für die in Irak gefallenen und verletzten Soldaten, wenn der Präsident die 35 Kriegsaufmachung für eine Rede ausnutzt“, so Byrd im Senat. Der demokratische Kongress-Abgeordnete Henry A. Waxman forderte beim „General Accounting Office“ eine „vollständige Aufzählung“ der Kosten der Reise an.

40 Fleischer verteidigte Bushs Entscheidung. „Mehr als 100 Amerikaner haben den Preis für die Verteidigung unseres Landes gezahlt. Und der Präsident ist stolz, die ‚Abraham Lincoln‘ besucht zu haben, um den Soldaten persönlich zu danken“, sagte er.

„Lincoln“ hat besondere Symbolkraft

45

Die Wahl des aus dem Persischen Golf in seinen Heimathafen San Diego zurückkehrende „Lincoln“ hatte nach Meinung von Beobachtern auch symbolischen Charakter. Das Schiff war nach dem 11. September 2001 schon bei den Kämpfen gegen 50 in Afghanistan im Einsatz.

US-Medien beurteilten Bushs herzlichen Umgang mit den Soldaten vor militärischer Kulisse als Inszenierung für den Präsidentschaftswahlkampf im kommenden Jahr. Der Auftritt war verschiedentlich mit Szenen der Spielfilme „Independence Day“ und „Top Gun“ verglichen wurde. 55

<http://www.netzeitung.de/politik/ausland/238230.html> (Zugriff 20.4.2010)